JUNGE GEMEINDE

Das evangelische Magazin für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

#0242
2022
Ausgabe 2/2022
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

Es gibt keine zweite Erde

Jahr der Schöpfung 2022

Religions for future
10 „Ökosystem Erde hat einzigartigen Wert“

Frieden lernen
12 Tipps, Ideen, Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Konfis

Evangelische Jugend
ÖSTERREICH

Keine zweite Erde

Wir Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht. Die Klimakrise macht sich auch bei uns bemerkbar und spätestens jetzt heißt es handeln statt reden. Die Evangelische Kirche widmet das Jahr 2022 der Schöpfung und zeigt dabei Möglichkeiten auf, mit dieser im Alltag und im Gemeindeleben verantwortungsbewusst umzugehen. Auf den folgenden Seiten stellen sich einige Botschafter*innen des Jahres der Schöpfung vor. Welche Ideen und Visionen haben sie? Was macht ihnen Mut und was bereitet ihnen Angst, wenn sie an die Zukunft der Schöpfung denken? Die Botschafter*innen geben einen Einblick in ihr Leben und wo sie die Schönheit der Natur erleben. Sie erzählen, was sie an die nächste Generation weitergeben möchten und was sie selbst in ihrem Leben verändern können. Denn ihnen ist eines klar: Es gibt keine zweite Erde.

Auch viele kleine Schritte können etwas in Bewegung setzen – und so wünsche ich uns, dass wir gemeinsame Schritte gehen, um das Gleichgewicht und den Frieden auf dieser Welt wieder herzustellen und die Schöpfung zu bewahren. *Lisa Pacchiani*

Inhalt

03	**Aktuelles**
	Thema
04	„Gemeinsam können wir diese Hoffnungslosigkeit überwinden!“
05	„Die Natur ist unser großes Wohnzimmer“
06	„No Sex for Butterflies“
07	„Nachhaltige Versorgung tut uns und unserer Welt gut“
	Glaube
08	Verhalten wir uns so, wie es Gott von uns erwartet?
	Köpfe
09	Krieg, Frieden und die Hoffnung
	My Hood
10	Religions for future – Einsatz für das gemeinsame Haus!
	Jugendpfarrerin
11	Bewahrung der Schöpfung
12	**Praktische Tools**
13	**Coming Up**
14	**What's Up**
16	**Vernetzt**
26	**Chronik**
28	**Zum Schluss...**

Personen in diesem Heft

Magdalena Ambrosch, Biobäuerin am steirischen Jaklhof, studiert berufsbegleitend Soziale Arbeit 07

Francesca Christ, Lehrerin in Salzburg und begeistert von der Natur 05

Harald Tremmel, Weinbauer in Rust, dem gesunde Trauben ohne Insektizide wichtig sind. 06

Anna Zollitsch, Sozialarbeiterin in NÖ, die die Natur als Kraftquelle erlebt. 04

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikoglu, Karin Kirchtag, Lisa Pacchiani, Benjamin Rießer, Elisabeth Wanek, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 0699/188 78 089
E-Mail: redaktion@jungegemeinde.at

Bildnachweise
Ackerl (15), Burg Finstergrün (13, 17), Christ (5), EJ Stmk (24), EJKT (15), EJNÖ (20), EJÖ (26), EJOÖ (16, 21, 26), Fessler (10), Kath. Jugend (22), Könitz (18), Mittermayr (25), Neuhold (24), Növer (25), pixabay (23, 24), privat (2, 20), Rachl (7), Rießer (8), Ruiz (13), Schomaker (9), unsplash (1, 12, 13), unsplash/Komori (11), unsplash/Mant (14), unsplash/Sharpies (3), unsplash/Spratt (3), unsplash/Villejo (3), Vogelsang (6), Weber (19), Zollitsch (4).

Layout
Arno Dudek, www.adgrafik.at

Hersteller
Bzoch, Spillern

Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

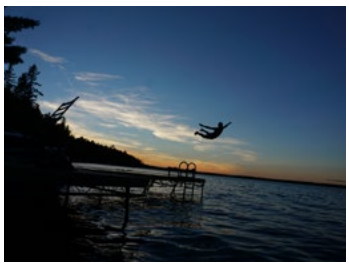
Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

JuLei am Puls

Am Puls der Zeit? Wofür schlägt unser Herz? Welche Impulse wollen wir als Evangelische Jugend heute setzen? Diese Fragen wollen wir uns zentral vom 30. September bis 2. Oktober in Hinterstoder stellen. Nach über einem Jahr in der aktuellen Funktionsperiode wollen wir wieder einen Raum für Vernetzung und Austausch anbieten. Jede Jugendleitung („JuLei") steht vor individuellen Herausforderungen und doch sind wir alle im gleichen Boot und können uns mit neuen Ideen inspirieren. Ziel ist es, die Sichtweisen zu erweitern und der Zusammenarbeit der Diözesen durch persönliches Kennenlernen einen Lebenspuls einzuhauchen. Aber in erster Linie geht es darum, eine gute Zeit zu haben und gemeinsam Impulse zu feiern. Die Teilnahme ist für JuLei-Mitglieder kostenlos

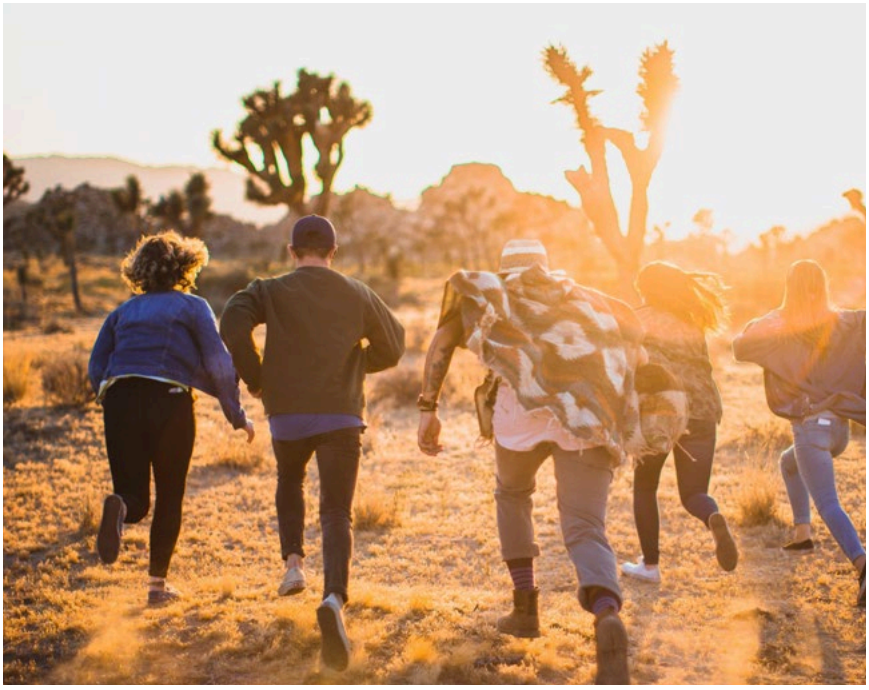
ejoe.at/puls

SoFrei 2022 – last minute!



Jetzt schnell buchen und den Sommer mit der EJÖ genießen. Freu dich auf Ferienfeeling auf der Burg, Beachlife auf Sylt, Sonne und Stand in Kroatien und vieles mehr. SoFrei steht einfach für Ferien ohne Stress und hohe Kosten, dafür mit super viel Spaß, Sonne, Abenteuer pur und tollen Leuten!

sofrei.at



Das Jahr der Schöpfung

Wir Menschen bringen die Schöpfung seit geraumer Zeit aus dem Gleichgewicht. Das stellt uns vor eine riesige Aufgabe, die unseren Einsatz fordert, aus dem sich niemand heraushalten kann. Es ist ein Zukunftsjahr und ein Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Seit bald zehn Jahren ist „Schöpfungsverantwortung" ein zentrales Arbeitsfeld der EJÖ, und viele andere Evangelische sind auch schon aktiv im Klimaschutz. Nur muss dieses Arbeitsfeld deutlich intensiviert werden! Und damit stehen wir direkt im „Jahr der Schöpfung". Es soll dich – soll uns – bestärken, und weiteren Schwung für den Klimaschutz bringen. Begonnen hat es mit dem 1. Advent 2021, und mit ihm unser erstes Projekt: Unser beliebter Adventkalender war der Schöpfungsverantwortung gewidmet und wurde knapp 50.000 Mal geklickt.

Mittlerweile haben wir zwei weitere Projekte gestartet und setzen dabei auf deine/eure Unterstützung: Das erste ist „Grünzeugs", unser Nachhaltigkeitsfonds, mit dem wir nachhaltige Projekte innerhalb der EJ in ganz Österreich finanziell, aber auch mit Know-How und Support unterstützen.

Die zweite Action wurde am „Earth Day" am 22. April gestartet. Bei „4 minutes to save the world – die Challenge – #4mtstw" geht es darum, Bewusstsein zu schaffen, exemplarisch aber auch nachhaltig aktiv zu werden, indem wir uns gegenseitig – innerhalb der EJÖ, aber auch Personen und Gruppierungen innerhalb der Evangelischen Kirche und anderer Kinder- und Jugendorganisationen – mit einem Augenzwinkern herausfordern. Dies soll auch inspirieren, die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und nicht zuletzt Bewahrung der Schöpfung in unser alltägliches Handeln zu integrieren und nachzuspüren, wo und wie das etwas mit unserer Gottesbeziehung zu tun hat. Wir veröffentlichen dabei kleine Challengevideos in denen wir unseren Gegenübern über Social Media kleine Aufgaben geben um Klimaschutz konkret in der Praxis umzusetzen. Wer die Herausforderung annimmt, muss die Umsetzung in der Folge in einem längstens vierminütigen Video unter Beweis stellen. Let´s go…challenge accepted.

„Gemeinsam können wir diese Hoffnungslosigkeit überwinden!“

Schöpfungsbotschafterin Anna Zollitsch

Mein Name ist Anna Zollitsch, ich wohne in Wien, bin aber in NÖ aufgewachsen und daher Mitglied der Pfarrgemeinde Korneuburg, NÖ. Hauptberuflich arbeite ich als Sozialarbeiterin mit Jugendlichen, die sich in herausfordernden Situationen befinden und Unterstützung benötigen. In der Pfarrgemeinde Korneuburg engagiere ich mich ehrenamtlich als Konfimitarbeiterin und ich bin Delegierte im DJR NÖ. Zusätzlich bin ich aktuell im Jahr der Schöpfung 2022 ehrenamtlich als Schöpfungsbotschafterin in NÖ aktiv. Seit meiner Kindheit spielt die Natur eine essentielle Rolle in meinem Leben. Mich zieht's immer wieder raus, an die frische Luft, ins Grüne, in die Berge. Ich erlebe die Natur als Kraftquelle und Ort zur Erholung. Dabei merke ich aber auch, dass die Auswirkungen des Klimawandels längst keine theoretischen Prognosen der Wissenschaft mehr sind, sie sind auch in Österreich spürbar und bereiten mir Sorge. Ich sehe mich verantwortlich gegenüber der Schöpfung, denn die Schöpfung erlebe ich als etwas von Gott Gegebenes, uns Anvertrautes, etwas ganz Besonderes und Schützenswertes: die Natur in ihrer schönsten Form und in ihrer Unberührtheit. Ich sehe uns alle verantwortlich gegenüber unseren Mitmenschen, der reichen Tier- und Pflanzenwelt, aber auch gegenüber den nachkommenden Generationen! In meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Sozialarbeiterin wurde mir schnell bewusst, dass Schöpfungsbewahrung und -verantwortung eng mit Bildung zusammenhängen – wenn ich nicht weiß, wie ich diesen Entwicklungen entgegensteuern kann, dann kann ich gar nicht aktiv werden. Mein Anliegen ist daher, mehr Aufklärungsarbeit zu leisten, möglichst niederschwellig – und die Menschen dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Dass Menschen mit den Möglichkeiten, die ihnen zur Verfügung stehen, Klimaschutz betreiben können.

Oft wirkt der Klimaschutz wie ein mühsames, hoffnungsloses und frustrierendes Thema. So sollte das nicht sein. Schön wäre es, wenn die Menschen Spaß darin finden, Verantwortung für das Klima zu übernehmen. Jeder Mensch braucht das Bewusstsein, dass er/sie als Individuum auch etwas erreichen kann. Jede*r Einzelne kann einen wichtigen, essentiellen, verändernden Beitrag zur Schöpfungsbewahrung leisten! Gemeinsam können wir diese Hoffnungslosigkeit und Ausweglosigkeit überwinden – wenn jede*r anpackt, dann kann viel erreicht werden. Lasst uns die Hoffnung nicht verlieren, lasst und aktiv werden und mit viel Mut in die Zukunft blicken!

„Die Natur ist unser großes Wohnzimmer“

Schöpfungsbotschafterin Francesca Christ

Vor zwei Jahren wurde ich das erste Mal gefragt, ein Statement zur Schöpfungsverantwortung aus Sicht der evangelischen Jugend beim Reformationsempfang abzugeben. Diese Ehre wurde mir durch mein jahrelanges Engagement in der evangelischen Jugend der Auferstehungskirche Salzburg und der EJ Salzburg/Tirol zuteil. Seitdem beschäftigt mich das Thema, was können wir als evangelische Jugend beitragen und was ist uns dabei wichtig? Nun vertiefe ich als Schöpfungsbotschafterin für Salzburg diese Gedanken und freue mich Ideen umzusetzen, mit anderen ins Gespräch zu kommen und dadurch die ein oder andere „Kleinigkeit“ zu verändern.

Wer ich bin? Mein Name ist Francesca Christ. Geboren und aufgewachsen in Salzburg und schon als Kind begeistert von der Natur. Meine Eltern engagieren sich schon seit ich denken kann für den Umweltschutz und die Bewahrung der Schöpfung. Ich bin damit groß geworden an manchen Wochenenden Müll sammeln zu gehen oder artenreiche Wiesen zu pflegen, die bedrohte Arten beherbergen. Dabei wurde mit Hand gemäht und gerecht, sowie mit Planen die Streu verbracht. Für mich war das immer sehr bereichernd und wir hatten eine Menge Spaß. Was mir dadurch wichtig wurde? Die Natur als unseren Schatz zu sehen und sie als diesen zu respektieren. Heute bin ich Lehrerin für Biologie, Mathematik, Chemie und Digitale Grundbildung und durch mein Tun gebe ich meine Begeisterung weiter. Warum ich Lehrerin geworden bin? Ich möchte die Zukunft ein Stück selbst formen und der nächsten Generation etwas mitgeben. Es ist mir ein großes Anliegen, Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten und Fragen zu Umwelt- und Klimaschutz aufzuwerfen. Dabei ist es mir auf der einen Seite wichtig, Informationen und Daten zu erklären und zu hinterfragen und auf der anderen Seite über die Themen mit den Jugendlichen zu diskutieren. Ein besonderes Anliegen ist mir auch, mit den Jugendlichen tätig zu werden und eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Nebenbei engagiere ich mich im evangelischen Verein „teilweise“, ein offener Raum für Jugendliche. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit dort, ist den Jugendlichen beim Lernen weiter zu helfen, gemeinsam mit ihnen gesund zu kochen und ein Hochbeet zu gestalten und zu bepflanzen. Was ich sonst noch gerne mache? Tanzen, lesen, wandern, musizieren, fotografieren und die Welt entdecken.

Es ist unsere Erde

Was mir als Schöpfungsbotschafterin wichtig ist? Ich erhoffe mir, dass uns der Klima- und Umweltschutz und dessen Wichtigkeit bewusster wird und wir darüber ins Gespräch kommen. Dass „Kleinigkeiten“ wie Mülltrennung, Müllvermeidung oder Stromsparmaßnahmen in den Gemeinden umgesetzt werden und neue Ideen gesammelt, diskutiert und realisiert werden. Bei all dem soll auf die Schönheit der Schöpfung nicht vergessen werden, die Natur ist unser großes Wohnzimmer. Nur wenn wir diese Schönheit erkennen und gemeinsam genießen, können wir sie auch gemeinsam bewahren. Bewusst wird mir das immer wieder, wenn ich schöne Momente oder die Schönheit und Vielfältigkeit der Natur mit meiner Kamera einfange. Aus diesem Grund habe ich den Fotowettbewerb im Rahmen des Jahres der Schöpfung ins Leben gerufen und freue mich auf das gemeinsame Genießen der Schöpfung bei den Schöpfungswanderungen.

Meine Botschaft an die Jugendlichen? Es ist unsere Erde, unser Leben und das Leben unsere Nachkommen, um das es geht. Deshalb muss jede*r von uns etwas beitragen, denn wenn niemand beginnt etwas zu tun, wird sich alles ändern und wer weiß wohin.

Nur wenn wir die Schönheit der Natur erkennen, können wir sie auch gemeinsam bewahren.

„No Sex for Butterflies“

Schöpfungsbotschafter Harald Tremmel

Ich bin am 26. Juli 1974 geboren. Meine Mutter stammt von einem Bergbauernhof in Obdach in der Steiermark und hat eine Ausbildung zur landwirtschaftlichen Lehrerin. Mein Vater ist aus Rust und war nach seinem Studium an der Universität für Bodenkultur in der burgenländischen Landwirtschaftskammer tätig. Meine Mutter hat den Beruf der Lehrerin aufgegeben und hat sich danach der Arbeit in unserem kleinen Weinbaubetrieb gewidmet. Nach meiner Ausbildung an der Wein- und Obstbauschule in Klosterneuburg habe ich im Jahr 1999 den Betrieb übernommen. Gemeinsam mit jungen Kollegen aus Rust war uns bewusst, dass das wichtigste für eine Qualitätssteigerung gesunde Trauben sind. Rust ist ein altes Weinbaugebiet und über Jahrhunderte hat sich hier die Population des Rebschädlings Traubenwickler aufgebaut. Als Obmann des Ruster Weinbauvereins war ich dann maßgeblich an der Etablierung der Bekämpfung des Schmetterlings mit der biologischen Methode der Verwirrung beteiligt. Durch das Ausbringen von Pheromonen finden die Männchen ihre Partnerinnen nicht – „No Sex for Butterflies“ wurde das Projekt genannt und wird seit 2004 von allen Ruster Weinbauern umgesetzt. Durch das Projekt kann in Rust auf Insektizide verzichtet werden. Weiters war mir auch wichtig, dass wir durch Gründüngungsanbau stärker auf die Verbesserung der Bodenstruktur achten. Mit den Kollegen gemeinsam wurde auch an der Etablierung von Veranstaltungen rund um den Wein in Rust gearbeitet.

Bei der Vorbereitung zur Matura habe ich viel von Albert Schweitzer gelesen, da ich mir ihn als Schwerpunktthema gewählt habe. Seine Thesen vom „Leben inmitten vom Leben“ waren sehr inspirierend für mich.

Im Bereich der CO2-Reduktion bin ich sicher noch kein leuchtendes Vorbild. Meine Wohnung und auch mein Betrieb wird noch mit Erdgas geheizt und das Einhalten von Tempolimits war lange auch nicht unbedingt meine Stärke. Aber ich arbeite an mir, um meinen Fußabdruck zu reduzieren – ich genieße jetzt vor allem die Temporeduktion auf 100km/h im Verkehr auf der Autobahn. Weiters ist die Investition in eine Fotovoltaikanlage geplant und nach einem Betriebszubau auch der Umstieg des Heizsystems.

Wichtig war mir auch die Verbesserung der Kommunikation der Veranstaltungen zum Jahr der Schöpfung und hier vor allem die tollen Online-Vorträge der „Scientist4Future“.

Jeder Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase ist wichtig – und Totschlagargumente wie eventuelle Vulkanausbrüche, die wir nicht beeinflussen können, dürfen nicht ernst genommen werden.

„Jeder Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase ist wichtig.“

„Nachhaltige Versorgung tut uns und unserer Welt gut“

Schöpfungsbotschafterin Magdalena Ambrosch

Magdalena Ambrosch ist Gemüsebäuerin am steirischen Jaklhof, den hier gerade auch Superintendent Wolfgang Rehner besucht.

Damit ihr wisst, von wem ihr hier lest, stell ich mich mal vor: Mein Name ist Magdalena, ich bin 24 Jahre alt und komme aus der Steiermark. Im ersten Beruf bin ich Gemüsebäuerin. Vielleicht fragt ihr euch jetzt, wie ich denn auf so einen Beruf komme? Die Leidenschaft für den Gemüseanbau habe ich von meiner Mama. Sie übernahm vor einigen Jahren den elterlichen Betrieb, den Jaklhof. Auf diesem arbeite ich seit ein paar Jahren mit. Wir bauen alle möglichen Sorten von saisonalem Gemüse an und vermarkten dieses direkt. Derzeit studiere ich neben dem Arbeiten berufsbegleitend Soziale Arbeit. Mein Wunsch ist es, die beiden Berufe eines Tages zu kombinieren. Ich bin überzeugt davon, dass die Arbeit in und mit der Natur Menschen guttut, sie erdet und uns vieles lehrt.

Durch meinen Beruf wurde mir Schöpfungsverantwortung ein Herzensanliegen. Als Gemüsebäuerin arbeite ich täglich draußen und erlebe hautnah, was der Klimawandel bedeutet und wie wichtig Klimaschutz und Schöpfungsbewahrung sind. Klimaextreme, Humuserosionen, Bodenversiegelung, Monokulturen und unfaire Fördersysteme gefährden die Landwirtschaft in Österreich und werden noch größere Auswirkungen mit sich tragen. Die Herausforderungen in der Landwirtschaft sind nur ein kleiner Teil der Klimaschutz-Themen, welche die ganze Welt betreffen.

Für mich ist jede Landwirtschaft, die im biologischen und nachhaltigen Stil geführt wird, ein Ort der Zukunft und Hoffnung. Leider machen sich viele Menschen keine Gedanken darüber, woher unsere Lebensmittel kommen und wie diese produziert werden. Ich denke bei vielen Produkten würde uns der Appetit vergehen, wenn wir wüssten, was da alles drin ist oder unter welchen Arbeitsbedingungen Lebensmittel im Ausland produziert werden. Kleinstrukturierte, regionale Betriebe sind die Zukunft für eine nachhaltige Versorgung, die uns und unserer Welt guttut.

Beim Thema Schöpfungsbewahrung geht es für mich neben der Wissensvermittlung verschiedener Fakten, welche die Klimakrise betreffen, auch um das Erkennen, was uns geschenkt wurde. Die Schöpfung ist für mich eines der größten Geschenke.

Habt ihr schon mal einen Samen gesät? Habt ihr ihn anschließend beobachtet, wie von dem kleinen Samen eine wunderschöne kräftige Pflanze wurde? Außer ansäen, bewässern und pflegen tun wir nicht viel. Der Samen keimt und wächst von selbst. Täglich dürfen wir Zeug*innen davon werden, dass die Natur lebt, atmet und uns durch ihre Schönheit beschenkt. Wenn wir erkennen, was uns geschenkt wurde, dann können wir meiner Meinung nach nicht anders, als ein Anliegen dafür zu bekommen, diesen Schatz (die Schöpfung) zu bewahren.

*Täglich dürfen wir Zeug*innen werden, dass die Natur lebt, atmet und uns durch ihre Schönheit beschenkt.*

Für das Jahr der Schöpfung wünsche ich mir, dass Mensch und Natur wieder mehr miteinander zu tun haben und dass wir Menschen erkennen, wie wichtig ein guter Umgang mit der Natur für uns persönlich, uns als Gesellschaft und unsere zukünftigen Generationen ist.

Für uns junge Menschen wünsche ich mir, dass wir unseren Mund aufmachen und uns trauen große und kleine Schritte im Klimaschutz zu tun. Die Bewegung „Fridays for Future“ ist mir hier ein großes Vorbild. Ich hoffe ihr lasst euch auch selbst von dem Thema begeistern, um es dann nach draußen zu tragen und unsere Gesellschaft ein wenig wachzurütteln.

Verhalten wir uns so wie es Gott von uns erwartet?

Am Anfang der Bibel finden wir in der Schöpfungsgeschichte folgenden Satz: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." Gen. 2,15 (Lutherbibel 2017).

Ein eindeutiger Auftrag an die gesamte Menschheit von dem, der die Erde geschaffen hat.

Im (Be)bauen hat es die Menschheit seither weit gebracht.

Von einfachen Holzhütten über die komplexen Monumentalbauten der Antike bis zu den Wolkenkratzern und technischen Meisterleistungen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Im Bewahren stellen wir uns in den letzten Jahrzehnten leider weniger gut an.

Täglich wird in Österreich eine Fläche zugebaut, die in etwa der Ausdehnung von 16 Fußballfeldern entspricht.

Der Erdüberlastungstag – jener Tag, an dem die Welt so viele Ressourcen verbraucht hat, wie in einem Jahr auf natürlichem Wege regeneriert werden können – lag 1970 noch im Dezember.

In den letzten Jahren erreichen wir diesen Tag schon im August und immer häufiger auch bereits im Juli. Würde die ganze Welt agieren wie die EU und andere „1. Welt-Länder", wären die Ressourcen bereits im Mai aufgebraucht.

Dabei geht es nicht nur um das Thema CO_2 sondern auch um alle anderen Rohstoffe und in weiterer Folge Schadstoffe, die wir verbrauchen bzw. produzieren. Seltene Erden zum Beispiel, spielen in der Elektronik eine große Rolle, vom PC übers Auto bis zum Smartphone.

Viele Jugendliche gingen in den letzten Jahren für „Friday4Future" auf die Straßen, aber wie viele von ihnen wären bereit, auf ein neues Smartphone zu verzichten, wenn sie es geschenkt bekommen?

Viele Erwachsene sind sich der Umweltproblematik sehr wohl bewusst, aber wie viele von ihnen sind bereit, das Auto mal stehen zu lassen und stattdessen ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, auch wenn die Fahrt dadurch etwas länger dauert?

Wie viele sind bereit, das Auto mal stehen zu lassen und mit Öffis zu fahren, auch wenn es etwas länger dauert?

Man kann viele kleine Dinge tun, um diesen Planeten etwas länger zu bewahren. Leider ist es bequemer über das Thema zu diskutieren, oder zu demonstrieren, oder einfach nur wegzusehen, anstatt selbst die ersten kleinen Schritte zu setzen.

Doch der Bewahrungsauftrag, den Gott uns gegeben hat, fordert uns genau dazu auf: hinzusehen und dann auch entsprechend zu handeln.

Sind wir dazu bereit?

Benjamin Rießer

Krieg, Frieden und die Hoffnung

Ralf Dopheide, ehrenamtlicher Umweltbeauftragter in Wien, über den Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf die Schöpfung.

Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind untrennbar miteinander verbunden. Gerade als wir hofften, zumindest in absehbarer Zeit die Pandemie hinter uns lassen zu können und der Klimaschutz in den Medien und in der Berichterstattung wieder an Bedeutung gewann, führte uns der Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 vor Augen, wie fragil unsere Welt eigentlich ist und dass Frieden nicht selbstverständlich ist. Zwei Krisen gleichzeitig - eigentlich drei: auch die Klimakrise begleitet uns durch die Pandemie- und Kriegszeiten. Wollen wir die Schöpfung bewahren und die Klimaziele auch nur annähernd erreichen, steht uns noch ein großes Stück Arbeit bevor.

Was macht aber der Krieg mit uns? Und welche Auswirkungen hat der Krieg gerade in Bezug auf unser Verständnis, die Schöpfung zu bewahren und Maßnahmen gegen den Klimawandel zu setzen? Viele von uns erleben den Krieg als eine schwere Erschütterung. Mehrere Krisen gleichzeitig sind nicht einfach so wegzustecken. Die Zerbrechlichkeit der Welt wurde uns vor Augen geführt. Eine derartige Ohnmacht ist uns neu.

Hohe Strom- und Energiepreise, höhere Mieten, eine Preissteigerung bei Lebensmitteln, unterbrochene Lieferketten, die Preissteigerungen in vielen Bereichen zur Folge haben, sowie die hohe Inflation spüren wir alle. Doch was ist das alles im Gegensatz zu den unsäglichen Verbrechen und dem Leid, das das russische Regime in der Ukraine verübt?

> „Gott wird abwischen alle Tränen“ (Offenbarung 21,4)

Und während bei uns allein schon durch die Unsicherheiten, die ein möglicher Gasimportstopp aus Russland auslöst, die Gaspreise steigen, spült unser Gasverbrauch noch mehr Geld in die russische Staatskasse. Diese Einnahmen fließen zwar nicht direkt in die Kriegsmaschinerie gegen die Ukraine. Sie können aber die Auswirkungen westlicher Sanktionen abschwächen und die russische Wirtschaft für den Krieg gegen die Ukraine so indirekt weiter stärken.

Der Ruf nach einem Gasembargo wird in der EU jedenfalls lauter. Aufgrund der hohen Abhängigkeit stehen vor allem Länder wie Österreich und Deutschland auf der Bremse. Ein Gasimportstopp aus Russland wird aber nicht von allen Expert*innen als völlige Katastrophe für die westliche Wirtschaft angesehen. Zum Erreichen der Klimaziele ist eine Reduktion fossiler Energieträger jedenfalls sinnvoll, wenn nicht unverzichtbar. Auch wenn der Krieg durch Importstopps allein vielleicht nicht beendet werden kann.

Wie genau der Krieg zu stoppen ist, darüber gibt es auch kontroversielle Ansichten. Selbst Ostermärsche sind nicht mehr nur rein pazifistisch ausgerichtet. Auf alternativen Ostermärschen wird das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine bekräftigt und Waffenlieferungen in die Ukraine werden begrüßt. Pazifistische Grundüberzeugungen wie „Frieden schaffen ohne Waffen“ gelten plötzlich als naiv und überholt, da Kriegsverbrechen offenkundig ein Teil der russischen Kriegsführung sind.

Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sind derzeit in der Ukraine ein sehr ferner Traum, aber sie versuchen den Traum nach einer besseren Welt zu beschreiben, um den Weg dorthin mit Mut zum Handeln und Hoffen einzuschlagen.

DI Ralf Dopheide ist Landschaftsplaner und Umweltbeauftragter der Evangelischen Diözese A.B. Wien

Einsatz für das gemeinsame Haus!

„What do we want? Climate justice!", so rufen die Menschen laut auf den Klimademos, welche von der Bewegung Fridays for future organisiert werden. Ein besonderer Erfolg waren in den letzten Jahren die weltweiten Klimastreiks, wo tausende Menschen auf die Straßen gingen, um sich für eine Welt einzusetzen, welche für die nächsten Generationen lebenswert ist. Auch Menschen mit religiösem Hintergrund haben sich dieser Bewegung angeschlossen und gründeten im Sommer 2019 eine eigene Allianz. Neben den Scientists for future, den Teachers for future, Museums for future usw. gab es nun auch die Religions for future. Gläubige Privatpersonen und Organisationen hatten nun die Möglichkeit, den Grundsätzen der Fridays for future - Bewegung zuzustimmen und diese tatkräftig zu unterstützen Denn es ist nicht 5 vor 12, wie der Titel eines Liedes von Udo Jürgens lautet, sondern es ist 5 nach 12. Der Lebensraum aller Wesen auf Erden ist bedroht. Die Religions for future sehen hier direkten Handlungsbedarf und teilen offiziell die Sorge um das gemeinsame Haus: „Wir sind überzeugt: Das Ökosystem Erde hat einen einzigartigen Wert. Es ist nicht allein für uns Menschen da, sondern dient allen Lebewesen als gemeinsamer Lebensraum. Wir Menschen sind mit den anderen Lebewesen verbunden, können ohne sie nicht leben und werden durch das Leben mit ihnen bereichert. Wir sind von der Natur abhängig und als ein Teil in sie eingebunden. Aus diesem Grund vermitteln unsere religiösen Traditionen wichtige Haltungen im Umgang mit der Natur: Dankbarkeit und Achtsamkeit, Bescheidenheit und Gerechtigkeit, Demut und Geschwisterlichkeit. Wir sehen jeden Menschen verpflichtet, im Einklang mit der Natur zu leben und ein treuer Haushalter oder eine treue Haushalterin für das gemeinsame Haus der Erde zu sein – in Verantwortung für künftige Generationen." Besondere Aufmerksamkeit wird auch jenen geschenkt, welche unter der Klimakrise leiden, die soziale Gerechtigkeit wird in den Grundsätzen nicht ausgeblendet. Zu den Unterzeichner*innen zählen religiöse Vertreter*innen wie der evangelisch-lutherische Bischof Michael Chalupka, Enis Buzar von der Islamischen Glaubensgemeinschaft Österreich, Gerhard Weißgrab, Präsident der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft und der römisch-katholische Jugendbischof Stephan Turnovszky. Die Liste der Unterzeichner*innen ist lang und jede Person ist dazu eingeladen diese Petition (https://www.schoepfung.at/site/home/petition/petition/1.html) zu unterzeichnen.

Elisabeth Wanek

Religions for future: Sich für eine Welt einsetzen, die für die nächsten Generationen lebenswert ist.

Quellen: https://fridaysforfuture.at/allianzen/religions-for-future, https://www.schoepfung.at/site/home/bildung/religionsforfuture

Bewahrung der Schöpfung

Trendthema oder Grundhaltung in der Kirche?

Bewahrung der Schöpfung klingt irgendwie sperriger als Klimaschutz.

Dafür ist es in der Kirche immerhin schon lange verankert und ein Thema, das nicht dem Trend nachjagt. Im Gegenteil war Kirche hier mit ihren Werten und Einstellungen bereits seit Langem Vorreiterin.

Demnach: Wenn Kirche sich dieses Thema ganz vorne auf die Fahnen schreibt und sogar ein „Jahr der Schöpfung" ausruft, dann ist das wirklich authentisch von ihr.

Wer daran glaubt, dass Gott der Ursprung allen Lebens ist und darauf vertraut, dass Gott die Welt am Herzen liegt, dem*der ist die Schöpfung und alles Leben auf der Erde selbst wichtig und kostbar, weil sie Teil von Gottes Werk ist.

Bewahrung der Schöpfung – in aller Kürze runtergebrochen

Was verbirgt sich also hinter dem fast schon zum terminus technicus gewordenen Begriff „Bewahrung der Schöpfung"?

Wer daran glaubt, dass Gott der Ursprung allen Lebens ist und darauf vertraut, dass Gott die Welt am Herzen liegt, dem*der ist die Schöpfung und alles Leben auf der Erde selbst wichtig und kostbar, weil sie Teil von Gottes Werk ist. Wer Gott demnach als Schöpfer glaubt, versteht sich selbst als Geschöpf und alles Lebende um sich herum als seine*ihre Mitgeschöpfe. Deswegen darf sich auch nicht ein Geschöpf mehr herausnehmen als das andere, sondern alles muss in einem Gleichgewicht bleiben, damit die Welt für alle Geschöpfe gleich lebenswert bleibt.

Diesem Anspruch werden wir mit sozialen Ungerechtigkeiten und dem wirtschaftlichen Nord-Südgefälle in der Welt schon innerhalb unserer eigenen Spezies, dem Mitmenschen, nicht gerecht, aber wenn wir sehen, wieviel Raum wir als Menschheit insgesamt einnehmen und der Tierwelt und den Pflanzen immer weniger Chance zur Entfaltung geben, dann machen wir uns erst recht alle miteinander und jede*r Einzelne jeden Tag schuldig.

Dies anzuerkennen und nach Verbesserungen zu streben – in dem Wissen, dass wir nie ein perfektes Gleichgewicht für alle erreichen werden, zumindest nicht ohne Gottes Hilfe - erdet die eigene Lebenseinstellung. Das kann im Alltag helfen, die eigenen Entscheidungen zu überdenken und das eigene Tun und Lassen nach der Frage auszurichten: Bewahrt oder zerstört das, was ich gerade tue, Teile der Schöpfung?

Bewahre oder zerstöre ich mit dem, was ich gerade tue, Teile der Schöpfung?

Klimaschutz ist also Teil des christlichen Lifestyles und damit der Glaubenspraxis.

Und ja, dennoch schmeckt der Oreo-Cream iced coffee von der grünen Dame mit den gewellten Haaren super – auch im Plastikbecher. Wir sind eben alle nicht perfekt. Genuss darf sein. #gönnDir – aber wenn wir alle ein bisschen mit drauf achten, ist schon viel geschehen.

Euch allen wünsche ich viel Kraft und Mut, sich weiterhin für die Bewahrung der Schöpfung und demnach den Klimaschutz einzusetzen.

0699/18877084
b.noever@ejoe.at
@die_jugendpfarrerin

Frieden lernen

Wie wir in Kinder- und Konfiarbeit einen Beitrag zum Verständnis und zur Förderung von Frieden leisten können.

Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen stellt sich vermehrt die Frage, was man für mehr Frieden tun kann. Wie „macht" man Frieden? Kann man ihn „lernen"? Frieden beginnt zu Hause, in der Schule, auf Freizeiten – unter Familie und Freunden; nicht zuletzt bei uns selbst.

Der niederländische Philosoph Baruch Spinoza (1632–1677) sagte: „Friede ist nicht die Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit" Es reicht also nicht einfach nicht zu streiten und zu kämpfen. Sich dessen bewusst zu werden, bedarf aber einer gewissen Reflexion und Geduld.

Die Evangelische Kirche in Deutschland und diverse religionspädagogische Zentren haben sich in den letzten Jahren und Monaten vermehrt damit beschäftigt, wie man diese Aufmerksamkeit unter Schüler*innen und Konfis fördern könne.

Dazu bieten sich Evaluationsspiele an, beispielsweise Aktionsspiele zur Selbstpositionierung, Interviews und Brainstorming-Runden. Hierbei könnte gefragt werden:

- Was ist Frieden (für mich)?
- Wie trage ich zu Frieden bei?
- Muss ich mich aktiv für Frieden einsetzen oder reicht es passiv zu bleiben und bestimmte Dinge schlicht zu vermeiden?
- Welche Möglichkeiten gibt es (in der Nähe), um etwas für Frieden zu tun?

Mit der Aufgabe Frieden zu fördern kommt auch die Verantwortung, eigene Meinungen zu reflektieren und Kompromisse zuzulassen:

- Wie gehe ich mit Mitmenschen um, die anders sind, denken, sprechen als ich?
- Wie gehe ich mit negativen Emotionen um und wie kann ich darüber sprechen?
- Welche „Opfer" muss ich bringen?

Gerade in der Arbeit mit Konfis kann das Thema „Friede" biblisch erarbeitet werden (vgl. den „Friedefürst" in Jes. 9,1–5), indem auch die Themen Flucht/Geflüchtete, neue Heimat und Wertschätzung aufgegriffen werden:

- Vgl. Flucht Jakobs (Gen. 31)
- Vgl. Flucht des Volkes Israel aus Ägypten (Ex. 14)
- Vgl. Migration der Noomi und ihrer Familie (Buch Rut)
- Vgl. Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten (Mt. 2,13–23)

In der Auseinandersetzung mit Krieg und Geflüchteten kann der Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden erörtert werden. Begriffe wie „Willkommenskultur" oder „Aufnahmekultur" sind in diesem Zusammenhang nennenswert. Auch das Thema „Dankbarkeit" rückt hier ins Licht.

Veränderungen in der eigenen Wahrnehmung beginnen dabei oft an Stellen, die zunächst ganz unverfänglich scheinen. Hierbei können sich Unterrichtende, Teamer*innen und andere Verantwortliche beispielsweise fragen:

- Welches Vokabular verwende ich und warum?
- Ist meine Sprache missverständlich?
- Kann ich bestimmte Dinge anders formulieren?

Ein Beispiel an dieser Stelle ist eine Neubewegung unter Sportlehrer*innen aus Deutschland, die inzwischen den Spielnamen „Völkerball" und Begriffe wie „abschießen" im Ballsport vermeiden.

Medien zum Thema:

- Kurz- und Spielfilme zum Thema Frieden
- SWR-Playlist für Lieder über Frieden

Material für Pädagog:innen und Teamer:innen:

- Pädagogisches Institut der Evangelischen Kirche in Westfalen: Krieg in der Ukraine
- Spielideen
- Friedenstaube basteln

Justin Gedikoglu

Amtseinführung unserer Jugendpfarrerin für Österreich

Es wird feierlich, denn unsere Jugendpfarrerin Bettina Növer wird, pandemiemaßnahmenbedingt im zweiten Anlauf, am 18. Juni in der Versöhnungskirche in Linz Dornach in das Amt der Jugendpfarrerin für Österreich eingeführt. Wenn du noch nicht angemeldet bist, laden wir dich ganz herzlich ein, noch dabei zu sein. Es verspricht ein entspannter Nachmittag und Sommerabend zu werden, an dem wir mit möglichst vielen Freund*innen der EJÖ feiern wollen.

Bischof Michael Chalupka und Landessuperintendent Thomas Hennefeld gestalten den Gottesdienst gemeinsam mit Bettina Növer und vielen anderen.

Im Anschluss gibt es einen feinen Umtrunk in den Räumen und dem Garten der Pfarrgemeinde. Die Linzer Band „Fargo“ – kissfargo.com – wird uns dabei bis in den Abend begleiten.

ejoe.at/aef

So ein Theater

Die beliebte Familienfreizeit auf Burg Finstergrün vom 15. bis 19. Juni 2022 bringt heuer vier Tage und drei Nächte Burggenuss inklusive Familienprogramm mit ganz viel Theater. Schattenspiel, Theaterszenen, Blackboxtheater oder Bewegungsgeschichten sind am Start, aber auch Burg und Natur genießen, Zeit zum Reden und Begegnen.

sofrei.at/theater

Burgfest 2022 „Geister und so!“

Vom 2. bis 4. September 2022 steigt wieder die große Burg-Mottoparty, das Burgfest! Dieses Jahr zum Thema „Geister“. Das wird den Finsterling sehr freuen. Drei (be)geisternde Tage auf der Burg wohnen, schlafen, essen, spielen, quatschen, feiern und den Alltag zu Hause lassen.

burg-finstergruen.at/burgfest

Seek discomfort

Bist du bereit, einen Schritt weiter zu gehen, als du es normalerweise tun würdest? In Sizilien erleben wir vom 3. bis 10. September 2022 eine Woche Urlaub für junge Erwachsene, mit spannenden Debatten über Gott, die Welt und unseren Glauben.

ejooe.at/seek-discomfort

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich in den kommenden drei Monaten?

Klar zur Wende! Bereit für ein Abenteuer auf See?

30.7.-9.8.2022, Hamburg-Kiel-Segeltörn-Rostock

Das internationale Jugend-Klima-Treffen zu Land und See rund um Klimawandel und Segel-Know-How. Es wird eine spannende Zeit in Hamburg und auf einem Segelboot in der Ostsee - und das in internationaler Gesellschaft!

Die Reise startet in Wien und geht weiter nach Hamburg und an die Ostsee. Dort treffen wir weitere Gruppen aus Deutschland, Finnland und Estland. Gemeinsam wird gelebt, gelacht, gebetet und gelernt! Mit viel Diskussion und transkulturellem Austausch, spannenden Klima Workshops zum Thema „Meer" und Andachten zum Auftanken. Von Kiel aus werden wir in See stechen und die nächsten Tage auf Segelbooten verbringen. Die Boote docken jeden Abend an einem anderen Hafen an und machen auch Bekanntschaft mit dänischen Inseln.

sofrei.at/climatesail

„So ein Theater" Familienfreizeit

15.-19.6.2022, Burg Finstergrün

Für alle, die Burg(en), Natur & Gemeinschaft lieben: Heuer mit ganz viel Theater!

sofrei.at/theater

Niederösterreichischer Kirchentag (aka Gustav-Adolf-Fest)

16.6.2022, 10-16h, Waidhofen/Ybbs, Schloss an der Eisenstraße

ejnoe.at

KSR Schulung

16.6.2022, Graz Kreuzkirche

ejstmk.at

Amtseinführung Bettina Növer

18.6.2022, ab 15h, Versöhnungskirche Linz-Dornach

ejoe.at/aef

Stammtisch EJ Kärnten-Osttirol

24.6.2022, Villach

ejkt.ejoe.at

Volleyballturnier OÖ

26.6.2022, Sportpark Lissfeld in Linz

ejooe.at

EJW-Volleyballturnier

26.6.2022, Wien, Prater Jesuitenwiese

ejwien.at

Workshop „Andachten rocken“

2.7.2022, 14.30-18h, Pfarrgemeinde Melk, Kirchenstraße 15

ejnoe.at

Bienenfest

9.7.2022, Burg Finstergrün

burg-finstergruen.at/bienenfest

Reise nach Taizé

9.-17.7.2022, Taizé/Frankreich

sofrei.at/taize

BAM 2022

15.-24.7.2022, Rovinj/Kroatien

Geniale Tage mit viel Gemeinschaft, Action und Zeit mit Gott verbringen.

sofrei.at/bam

burg_frei Sommercamp

23.-28.7.2022, Burg Finstergrün

sofrei.at/burg_frei

ClimateSail 2022

30.7.-9.8.2022, Hamburg-Kiel-Segeltörn-Rostock/Deutschland

sofrei.at/climatesail

Colourful Castle

18.-21.8.2022, Burg Finstergrün

Mit Farbe und Pinsel, Stift und Papier, unseren Händen und unterschiedlichen Materialien werden wir Kunst auf die Burg bringen.

sofrei.at/colourful-castle

Das große Aufbaulager

29.8.-2.9.2022, Burg Finstergrün

burg-finstergruen.at/aufbaulager

Burgfest 2022 „Geister und so!“

2.-4.9.2022, Burg Finstergrün

Wohnen, schlafen, essen, spielen, quatschen, feiern und den Alltag zu Hause lassen – mit allen Geistern und so.

burgfest.burg-finstergruen.at

Hausbootfreizeit

3.-10.9.2022, Elsass/Frankreich

Auf einem Hausboot tuckern wir eine Woche in Frankreich über Seen und Flüsse.

sofrei.at/hausboot

Seek discomfort – eine Freizeit für junge Erwachsene

3.-10.9.2022, Cefalú, Italien

Bist du bereit, einen Schritt weiter zu gehen, als du es normalerweise tun würdest?

ejooe.at

Mittelalterfest

17.-18.9.2022, Burg Finstergrün

burg-finstergruen.at/mittelalter

JuLei am Puls

30.9.-2.10.2022, Hinterstoder/OÖ

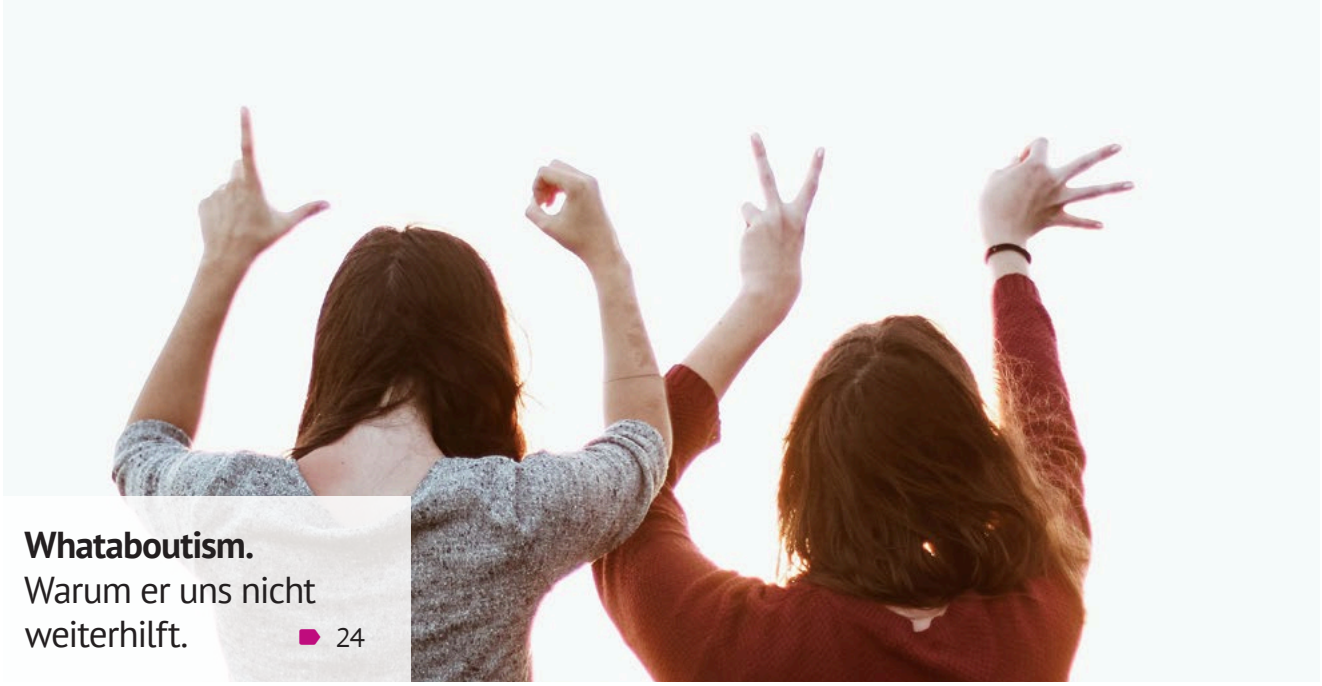
Wofür schlägt unser Herz? Welche Impulse wollen wir heute setzen? Wochenende für Mitglieder der Jugendleitungen aus ganz Österreich

ejoe.at/puls

Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH



Whataboutism. Warum er uns nicht weiterhilft. 24

AUSSERDEM

Finstergrün und Klimaschutz – na klar! 17

100 Jahre Burgenland. Zwei Seiten, unterschiedliche Lebenswelten. 18

Danke! Timon Weber verlässt die EJ Kärnten-Osttirol. 19

Konfi-Tage im Jahr der Schöpfung. Dem Jahresthema angepasst im Freien. 20

Beachvolleyball in Linz. Spielen, Fun und kennenlernen. 21

Schöpfung, na und? Nein. Fang an die Welt zu verändern. 23

Legobautage. Wir bauen eine Stadt. 24

Vom Wert eines Jugendkreises. Bei Jugendlichen nachgefragt 21

Festivalseelsorge. Chance für Kirche für Junge #ansprechbar zu sein 22

Internationales Konfitreffen. 100 Konfis an der Grenze Burgenland-Ungarn 18

„Die Neue“ in Wien. Angelina Ahrens stellt sich vor 25

Finstergrün und Klimaschutz – na klar!

Burg Finstergrün als Ort der Jugend, bedeutet für uns, dass sie auch ein Ort der Zukunft und des Umweltschutzes ist! Die Burg steht aber auch unter Denkmalschutz UND soll preiswerte Aufenthalte ermöglichen. Wie lässt sich das unter einen Hut bringen?

Einmal ganz unpopulär, indem wir Entscheidungen oft so treffen, dass sie nicht nur auf Kundenfreundlichkeit und auf „immer mehr" ausgelegt sind, wie bei der Frage nach mehr Waschräumen oder der Steckdosenzahl pro Raum oder dem WLAN-Angebot oder einem burginternen PET Flaschenpfandsystem.

Auch die Entscheidung für eine „eher knapp dimensionierte" Hackschnitzelheizung, hat sich als richtig herausgestellt und wir schauen uns schon an, wie die beste Heizung der Zukunft aussehen sollte. Der neue Kühlraum wiederum bedeutet Energieeinsparung und bessere Ressourcennutzung durch optimale Lagerhaltung!

MINUS 20 % und Climate Sail

Im Jahr der Schöpfung gibt es zwei Schwerpunkte, die wir gemeinsam mit euch verwirklichen wollen: Zum einen die burginterne Challenge „MINUS 20 %". Hier geht es vor allem um Fleischkonsum, Ressourcenschutz und Müllentwicklung! Dazu gehört für uns besonders, dass der Wert von Lebensmitteln gewürdigt wird. Zum anderen das internationale Jugendprojekt „Climate Sail", bei dem sich Jugendteams aus Europa in Hamburg treffen und ihren Horizont bei der Klima Akademie Meer & Klima und dann beim gemeinsamen Segeltörn erweitern!

sofrei.at/climatesail

Berg & Klima

Die geplante Fortsetzung 2023 zum Thema Berg & Klima, bei der wir Wald, Gletscher und Alpen mit ihrem Einfluss aufs Klima – Überraschung – auf Burg Finstergrün genauer betrachten wollen.

Nicht zuletzt lädt auch die Ausstellung auf Burg Finstergrün zum Nachdenken und Handeln ein – denn WIR ALLE haben es in der Hand!

FINDE DEIN BURGERLEBNIS

Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at
Angebote und Sommerpläne: burg-finstergruen.at
sei dabei: facebook und Burgfest

100 Jahre Burgenland

Unsere Region im Osten von Österreich ist gezeichnet durch Krieg und willkürliche Grenzziehung. So wurden vor hundert Jahren nicht nur die Landflächen durch Stacheldraht und Wachtürme getrennt, sondern auch Familien entwurzelt und Verbindungen zerrissen. Das Konstrukt der Evangelischen Kirche A.B. Burgenland entstand aus den ehemals ungarischen Pfarrgemeinden und wurde aus dem Bund der ungarischen Kirchen entrissen. Wenn wir uns heute wieder begegnen, trennt uns vieles, Sprache aber auch Zeitgeschichte, die auf beiden Seiten völlig unterschiedliche Lebenswelten hervorgebracht hat.

Internationales Konfi-Treffen

Der Titel hört sich gewaltig an, doch sind es oft nur fünf Kilometer, die die einzelnen Konfis voneinander trennen. Und wer die Familiengeschichten nachverfolgt, findet sogar Verwandte unter den Konfis, die sich nun wieder kennenlernen. Für die um 2007 geborenen Konfis ist das alles Geschichtsunterricht und unvorstellbar. Die Grenze zwischen Österreich-Ungarn ist nun ein wunderbares lebendiges „Grünes Band" – das besonders wertvoll für die Tier und Pflanzenwelt ist. Das aus einem ehemaligen Todesstreifen mal ein wertvoller lebendiger und wichtiger Lebensraum wird, hätte nie jemand geglaubt. Genau hier an diesem „grünen" Todesstreifen trafen sich heuer nun das erste Mal über 100 Konfis aus der Grenzregion. Zweisprachig Gottesdienst feiern, für die Konfis aus Sopron und Argendorf normal, für die Konfis aus Loipersbach, Mörbisch, Rust bis Kobersdorf eine neue Erfahrung. Neu war auch, dass alle Aktionen ganz ohne Papier gemacht wurden, denn alles war online auf dem eigenen Handy zum Lesen und Mitsingen. Der ganze Ein-Tages-Event hat nur ein Drittel einer Mülltüte gefüllt und alle haben gut gegessen und getrunken. Es geht also auch „Grün"! Sozialmedia-Kanäle wurden getauscht und auch das „Bodenpersonal" war sich bei der guten Stimmung einig, dass eine Wiederholung nicht mehr aufzuhalten ist.

Die Sommerferien kommen…

und wir suchen noch Förderer und Sponsoren, die durch ihren Beitrag Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Ferienlager ermöglichen. Ihre Hilfe kommt gut bei der Jugend an – Danke!

Oliver Könitz

Unterstützung für die Jugend kommt gut an!

online banking

Scannen zum Konto der Evang. Jugend Burgenland

MELDE DICH BEI UNS

ej Burgenland, Diakon Oliver Könitz
0699/188 77 150 koenitz@gmx.at
ej-burgenland.at @ejbgld

…vertraget einer den andern in der Liebe und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, … ein HERR, ein Glaube, eine Taufe! (Epheser 4)

Auf der Suche?

Du gestaltest den Konfi-unterricht, den Kindergottesdienst oder ein anderes Angebot in der Jugendarbeit deiner Gemeinde mit? Du bist auf der Suche nach Material oder Ideen? Melde dich gerne bei uns! Wir haben in den letzten Jahren viel Material ausgearbeitet und angeschafft und können dich gerne beraten, unterstützen oder dir Material borgen. Stundenentwürfe, Kurzfreizeiten, Konfirmandenunterricht, Schulungsbausteine, online-angebote – da ist einiges mit dabei. Wir freuen uns, dass du dich in deiner Gemeinde einbringst (Danke!) und wollen dich gerne unterstützen.

Sommerloch?

Unsere Sommerfreizeit BAM nach Kroatien ist voll. So ein Mist. Aber keinen Grund traurig zu sein: Auch die anderen Diözesen organisieren verschiedenste super Angebote im Sommer. Schau dich einfach einmal auf www.sofrei.at um; Da ist bestimmt auch für dich etwas mit dabei. Bei einer anderen Diözese mitzufahren ist eine super Chance andere junge Menschen aus ganz Österreich kennenzulernen – und wenn du dich früh genug anmeldest, dann bekommst du 2023 dann sicher auch deinen Platz auf BAM.

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischauen? Das freut uns!

Jonathan 0677/63500858
ej-kaernten@evang.at
@ej.kaerntenosttirol

Danke!

Seit sechs bzw. sieben Jahren sind wir nun schon in Kärnten und durften uns in der Evangelischen Jugend einbringen. Mit Anfang Mai haben wir nun unsere Arbeit in der Evangelischen Jugend beendet. Es ist Zeit Danke zu sagen: Danke, dass wir hier von Beginn an positiv aufgenommen wurden. Danke für so viel Gestaltungsfreiheit und Vertrauen. Danke für Geduld, wenn wir einmal in verschiedene Richtungen gedacht haben. Danke für euer Engagement, eure Ideen, eure Kreativität und eure Motivation, ohne die unsere Arbeit wenig ausgetragen hätte. Danke, dass ihr gemeinsam mit uns, die Arbeit der Evangelischen Jugend geprägt habt.

Wir haben uns wirklich sehr wohl gefühlt bei der Evangelischen Jugend, haben viel gelernt, durften viele wertvolle Beziehungen knüpfen und unseren eigenen Horizont erweitern. Wir freuen uns, dass wir hier in Kärnten wohnen bleiben und einander sicher wiedersehen werden.

Wir leben in spannenden und herausfordernden Zeiten (obwohl das wahrscheinlich selten anders war). Gerade jetzt ist die Sehnsucht nach Heimat, Verbundenheit und Gemeinschaft besonders groß. Wir haben die Evangelische Jugend als einen Ort erlebt, in der wir und Andere das erleben durften und dürfen. Es lohnt sich weiter in Beziehungen, in Miteinander, in Füreinander, zu investieren. Dass sind Dinge, die unsere Welt, die wir wirklich brauchen. Für euer weiteres Engagement in Gemeinden und in der Jugend wünschen wir euch viel Kraft, Mut und Freude und möchten euch mit einem Vers aus dem Buch Jesaja Gottes Begleitung zusprechen: „Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.“ – Jesaja 41,13

Es ist gut und wichtig, was ihr tut. Gott stellt sich zu euch. Wenn die Dinge super laufen und auch, wenn gar nichts mehr zu gehen scheint. Wir als kleine Familie erleben und vertrauen darauf, dass Gott uns an die Hand nimmt und Schritt für Schritt weiterführt. Das wünschen wir euch auch: Dass ihr darauf vertrauen könnt und dass ihr Gottes Begleitung erlebt.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen,
Eure Steff, Euer Timon

Konfi-Tage im Jahr der Schöpfung

Evangelisch sein bedeutet in Niederösterreich üblicherweise: kleine Gruppen. Vier Konfis in Berndorf, Fünf in Horn… Wie es aber sein kann, wenn ganz viele Evangelische zusammenkommen, erfahren die Jugendlichen einmal im Jahr beim Niederösterreichischen Konfi-Tag. Davon gab es im April zwei, in St. Pölten und in Wr. Neustadt. Insgesamt 200 Konfis aus ganz Niederösterreich waren mit dabei. Im Jahr der Schöpfung fand der gesamte Konfi-Tag im Freien statt! In verschiedenen Parks wurden jeweils sechs Stationen aufgebaut, an denen die Konfis Inputs zu Glauben und Schöpfungsverantwortung bekamen. Dazwischen gab es regionales, nachhaltiges Essen.

Die Konfis setzten sich mit Schöpfungsmythen in anderen Kulturen auseinander und damit, wie wir auch in Zukunft dafür sorgen können, dass alle Menschen weltweit genug zu essen haben. Sie versuchten, sich mit verbundenen Augen im Wald zu orientieren, trafen Menschen, die sich für die Rettung des Klimas einsetzen und formulierten ihre Hoffnung auf die Zukunft unserer Welt. Auszüge daraus sind rechts zu lesen.

Hoffnungsbilder

Mit Superintendent Lars Müller-Marienburg haben die Konfis am Konfi-Tag Glaubenssätze formuliert: Ich glaube, dass ich aus einem bestimmten Grund auf der Welt bin. / Ich glaube, dass wir gemeinsam stark sind, wenn wir uns gegenseitig vertrauen. / Ich glaube, dass wir gemeinsam schnell verstehen und handeln müssen, um uns zu retten. / Ich glaube, dass Gott mit allem ein großes Ziel verfolgt, auch wenn es aussieht, als würden wir die Schöpfung ruinieren und seinem Ziel nach Kräften entgegenwirken. / Ich glaube, dass Gott die Welt mit allen „Fehlern" absichtlich geschaffen hat und diese eine Bedeutung haben. / Ich glaube, dass Gott sich die Menschheit etwas anders vorgestellt hat. / Ich glaube, dass wir mehr aufeinander achten sollten. / Ich glaube, dass wir die Klimaerwärmung zusammen noch stoppen können. / Ich glaube, dass wir gemeinsam sehr viel erreichen können. / Ich glaube, dass ich etwas Kleines von etwas Großem bin. Amen.

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung des Jugendreferates des Landes NÖ
Jugendreferat NÖ Landesregierung

WHO IS WHO

Jay Schmidt aus Tulln

Um eine lebendige Kirchengemeinde zu haben, finde ich es wichtig, dass alle Generationen vertreten sind. Vor allem ist aber die Jugend wichtig, da sie neuen Schwung in das Gemeindeleben bringt und auch für die Weiterentwicklung und das Modernisieren der Kirche wesentlich ist.

Ich habe in meiner Gemeinde über den Konfirmand*innen-Unterricht Zugang zur Jugendarbeit gefunden. Mir hat das Arbeiten mit den Jugendlichen dann so viel Spaß gemacht, dass ich immer mehr Verantwortung übernommen habe. Jungen Menschen die Kirche greifbarer zu machen und zu zeigen, wie cool sie sein kann.

Jay Schmidt möchte jungen Menschen Kirche greifbarer machen.

2018 haben wir in Tulln das Church Clubbing ins Leben gerufen, eine Art Jugendtreff mit einem kirchlichen Input. Das Jugendteam und ich planen die Clubbings, welche mir besonders Spaß machen, da es eine Mischung aus lockerem Zusammensein mit Spielen, Musik und gemeinsamen Kochen mit anschließendem Essen und auch ernsteren Gesprächen ist.

@big.church.clubbing

EJOÖ Beach Volleyballturnier 2022

Sonntag, 26. Juni, 9 bis 17 Uhr, Sportpark Lissfeld in Linz, ab 14 Jahren. Andacht, Beachvolleyball spielen, miteinander quatschen, essen, uns kennenlernen...

ejooe.at

Newsletter der EJOÖ

Wir glauben, dass viel Potential im Austausch liegt. Wir dürfen voneinander lernen und gute Ideen weitergeben oder übernehmen. Der Heilige Geist kennt kein Urheberrecht.

In unserem monatlichen Newsletter gibt es z. B. Best-Practice-Ideen und Termine aus den Gemeinden - es kann durchaus bereichernd sein, mit der eigenen Gruppe mal an einer anderen Veranstaltung einfach teilzunehmen. Anmeldung zum Newsletter unter

jugendreferentin@ejooe.at

DU BIST UNS WICHTIG

Du hast Wünsche oder Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in OÖ? Oder willst uns näher kennenlernen? Melde dich bei Sibille:

0699/188 78 469
jugendreferentin@ejooe.at
ejooe.at
@ej.ooe

Vom Wert eines Jugendkreises

Erfreulicherweise gibt es in Oberösterreich in etwa der Hälfte der Gemeinden einen Jugendkreis. In manchen wird das von Ehrenamtlichen gemanagt, in vielen gibt es eine*n angestellten Jugendreferent*in oder Gemeindepädagog*in. Das freut uns, aber was bedeutet es für die Jugendlichen? Wir haben nachgefragt: „Worin liegt für dich der Wert deines Jugendkreises?"

„Freundschaft, Toleranz, dass die Leute dort immer für einen da sind; dass es nie wirklich Streit gibt." (Pia, 14)

„Am wichtigsten sind auf jeden Fall die Leute dort, weil ich mich mit denen gut verstehe. Was auch immer sehr cool ist, sind Events wie z.B. Jugendwochenenden." (Jan, 14)

„Der Wert ist, viele alte Freunde zu treffen oder neue kennenzulernen." (Esther, 15)

„Wahrscheinlich ist es die Gruppe, in der sich Leute aus verschiedenen Interessensfeldern treffen, sonst sieht man nicht wirklich etwas außerhalb seines eigenen sozialen Kreises." (anonym, 16)

„Der Wert meines Jugendkreises liegt für mich im zusammen plaudern, Spiele spielen, gemeinsam Ausflüge unternehmen und vor allem auch im gemeinsamen Beten oder Singen." (Nina, 17)

„Der Jugendkreis ist für mich der Ort, wo ich meine besten und tiefsten Freundschaften gefunden habe, im Glauben gereift bin und nun in dem Alter angelangt bin, dort selbst meinen Glauben weiterzugeben. Ohne den Jugendkreis würde ich heute hier nicht so stehen und ich bin Gott unendlich dankbar für das, was er mir in meiner Gemeinde geschenkt hat. Diese Erinnerungen und Freundschaften sind die Dinge, die mir helfen, auch durch die schwierigen Zeiten zu gehen, ohne ins Wanken zu kommen und meinen Glauben zu verlieren." (Robin, 20)

„Der Jugendkreis war und ist für mich die richtige Mischung aus Spiel und Spaß, (tiefgehenden) Gesprächen, gehaltvollen Inputs bzw. Andachten und Worship, denn das spielt zusammen in eine wertvolle Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Daraus konnte ich nicht nur als Jugendlicher viel lernen und Kraft schöpfen, vielmehr gewinne ich daraus auch heute noch die Motivation für die Mitarbeit im Jugendkreis und als EJÖ-Vorsitzender." (Benedikt, 23)

Festivalseelsorge, bitte was?

„Ein Festival ist wie eine Großstadt. Dort gibt es alles was es im „normalen“ Leben auch gibt, vom Geldautomaten bis zur Dusche ist alles da.“ (Oliver, Diözesanjugendreferent)

Laute Musik, viele Menschen, gute Laune, Party mit Fremden – Fremde Menschen, Panik, zu viele Menschen, niemand versteht mich. All diese Gegensätze finden wir auf einem Festival. All diese Lebenssituationen können überfordern, denn „Zwischen den Bühnen und Highlights dieser Tage liegen auch oft Tiefen. Für diese Momente möchte ich da sein und eine Stütze sein.“ (Laura, Theologiestudierende)

Für diesen Zweck gibt es seit letztem Jahr die Ökumenische Festivalseelsorge. Und die ehrenamtlichen, die seelsorgliche Gespräche anbieten auf den Festivals machen das, weil sie wissen „wie wichtig es ist, wenn jemand ein offenes Ohr hat und Festivals sowieso der Hammer sind - also wieso nicht beides auf einmal!“ (Lui, MAB Absolventin/ Studentin). Wir machen uns gemeinsam mit unseren katholischen Kolleg*innen auf den Weg den Begriff der Seelsorge für Festivals zu definieren und auch in der evangelischen Kirche zu etablieren.

Das noch junge Arbeitsfeld bietet die Chance, für Kirche in der Lebenswelt junger Erwachsener aufzutauchen und #ansprechbar zu sein, denn „… für andere da zu sein im Trubel von Festivals, ein offenes Ohr zu haben und Menschen in nicht so schönen Situationen vielleicht helfen zu können“ (Anna, MAB3 Teilnehmerin/ Studentin) treibt uns an.

Wir unterstützen dadurch auch die Blaulicht Organisationen und erlauben den Veranstaltern nachhaltig für Umwelt und Seele zu agieren. „Mehr Green Camping-Plätze und Seelsorger am Gelände“ (Kurier, 17.03.2022, Nova Rock nach zwei Jahren Pause…) titelt die Ankündigung des Nova Rock Festivals dieses Jahr. „Ich freue mich, dass Kirche einen Service für alle Menschen anbietet, völlig unaufdringlich, einfach dazu sein“(Oliver, s.o.)

Festivalseelsorger*innen, bitte was haben wir nur ohne euch gemacht?

•sw•

Termine

08.06.
Vorbereitungstreffen Konfifreizeit Bad Goisern, 18 Uhr, Salzburg Auferstehungskirche

02.07.
Vortreffen Sofrei Määäh(r) vom Meer, 15 Uhr, Salzburg Auferstehungskirche

22.08.–02.09.
SoFrei Määäh(r) vom Meer, Norddeich/ Bremen, Anmeldung: sofrei.at/meer

07.–11.09.
SoFrei Kindermittelalterfest, Goldegg, Anmeldung: sofrei.at/mittelalter

15.09.
Konfifreizeit Bad Goisern Feinplanung, 18 Uhr, Salzburg Auferstehungskirche

17.09.
Erste Hilfe Kurs, Salzburg Matthäuskirche

23.–25.09.
MAB2/3, Kitzbühel, Anmeldung: ejst.at

Auferstanden…

…ist DER EINE an Tag 3 und auch die Big5-Osternacht nach zwei Jahren Pandemie-bedingter Pause – praise the Lord: Treffen in real life, gemeinsam chillen – quatschen – lachen – singen – essen. Gemeinschaft erleben. Sich stündlich zu Impulsen treffen, gemeinsam mit Jesus gehen, vom Tod ins Leben: Salbung, Fußwaschung, Tisch-Abendmahl, Nachtspaziergang (@Gethsemane), über Fehl-Urteile nachdenken, die Stille aushalten. Auferstehung feierten wir mit Osterfeuer vor und einem kleinen, feinen Gottesdienst in der Kirche. Stärkung nach durchwachter Nacht erfuhren wir beim gemeinsamen Osterfrühstück.

Auffallend: die Jugendlichen/Jung-Erwachsenen brauchten neben den inhaltlichen Impulsen kaum Inputs, am wichtigsten war „Vergemeinschaftung neu". Schön zu beobachten für uns Verantwortliche, es kann wieder „etwas" zaghaft beginnen, Auferstehung ist möglich.

SZ/Big5

MELDE DICH BEI UNS

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischauen? Das freut uns!

Sarah 0699/18877551
office@ejst.at
@ej.sbg_t

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:

LAND SALZBURG
LAND TIROL

Schöpfung, na und?

„Du hast die Erde auf Pfeilern erbaut, und nun steht sie fest und stürzt nicht zusammen. Da ist das weite, unermessliche Meer, darin wimmelt es von Lebewesen, von großen und kleinen Tieren" (Psalm 104,5; 25).

Gott hat die Welt und all ihre Lebewesen erschaffen, somit auch uns, für gute Sachen. Dafür, dass wir aufeinander achten, ihn ehren und auch auf seine Schöpfung achten, denn Gott hat die Erde uns anvertraut. Doch etwas scheint schiefzulaufen. Unsere Ozeane sind voller Plastikmüll, unter dem sowohl Natur als auch Tiere leiden. Wir nutzen fossile Brennstoffe, die die Umwelt schädigen. Viele Tierarten sind bedroht, weil wir ihren Lebensraum zerstören. Für unsere Wünsche werden Umwelt und Menschen ausgebeutet.

Das alles klingt ziemlich übel, oder nicht? Dabei könnte es auch wieder ganz anders laufen. Jede*r Einzelne kann sich für eine bessere Welt einsetzen. Vielleicht sagt dir dieser Spruch aus Afrika etwas: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern."

Auch wenn es manchmal so scheint als könnte man, als einzige Person, nichts verändern, gibt dieser Spruch nochmal etwas Mut. Denn du bist sicherlich nicht allein mit den Gedanken, nichts verändern zu können. Das ist auch der Grund warum wir mit unseren Zielen, wie dem Klimaziel, auch keinen Schritt näher kommen. Natürlich sind die Industrie und die Politik für die großen Sachen zuständig, doch wenn du anfängst und noch deine Familie und Freunde mitziehst, dann kann man so auch die Aufmerksamkeit der anderen bekommen.

Also fang an die Welt zu verändern! Denn du bist der wichtigste Teil der Veränderung. Nur mit Hilfe von Dir können wir Gottes Wunsch nachkommen und seine Schöpfung endlich wieder ehren. Mach die Welt wieder zu einem besseren Ort, einen Ort, den du deinen Kindern und Enkelkindern mit gutem Wissen übergeben kannst. Denn Gottes Schöpfung ist wunderbar, lasst sie uns nicht weiter zerstören!

Vivien Sauer

„Und was ist mit den armen Menschen in Österreich?“

Warum uns Whatauboutism nicht weiterhilft!

Ab und zu veranstalten wir Benefiz-Events. 2020 z. B. Music for Moria, heuer Music for Ukraine. Das machen wir meist gemeinsam mit der Katholischen Jugend Steiermark. Bei allen Benefiz-Veranstaltungen haben wir sehr viel positiven Zuspruch bekommen. Aber immer wieder erreichen uns negative Kommentare – vor allem in den Sozialen Medien. „Für alle anderen haben wir Geld und unsere Leute schauen durch die Finger.“ Wiederholt kam die Meldung „Was ist mit den armen Menschen in Österreich“. Eine gute Frage. Wir haben tatsächlich viele Menschen, die gut Geld brauchen könnten. Die kaum die Miete bezahlen können und sich von Tag zu Tag wurschteln. Und trotzdem darf das nie ein Grund sein, anderen nicht zu helfen.

Whataboutism wird dieses Phänomen genannt. „Was ist mit…“ Das Problem dabei ist, dass es den Verfasser*innen dieser Whataboutism-Argumente nie um tatsächliche Initiativen geht – in unsrem Fall z. B. für arme Österreicher*innen. Es dient als ein Argument, das Initiativen für Andere kaputt machen soll. Leider ist Whataboutism in den sozialen Medien sehr präsent und zieht negative Kreise. Benefiz-Veranstaltungen werden so häufig von Shitstorms heimgesucht und in ein schlechtes Licht gerückt. Ich denke, es ist notwendig, hinter diese Argumente zu blicken. Was veranlasst Menschen das zu schreiben? Warum sind ihnen Hilfsprojekte für andere Menschen ein Dorn im Auge? Vermutlich steckt Unzufriedenheit dahinter oder das Gefühl, selbst zu wenig zu bekommen. Online solche Argumente mit Gegenargumenten zu entkräften ist wenig erfolgreich. Außerdem generieren solche Diskussionen viel Aufmerksamkeit, die man ja eigentlich bei der Veranstaltung haben möchte und nicht bei der Auseinandersetzung. Sachlich antworten könnte man auf das obige Argument z.B. mit „Auch die Armen in Österreich sind uns ein Anliegen. Diesmal sammeln wir aber für die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine“.

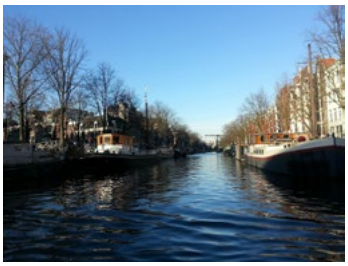
Dominik Knes

Spannung beim Diözesanjugendrat

Am 26. März hatten wir unseren DJR gemeinsam mit der Sup.Versammlung. Dort durften wir der „Erwachsenenkirche“ unsere Versionen von Kirche präsentieren. Kurz zusammengefasst: we are ready for change!

Im Anschluss war unsere DJR-Sitzung. Dort wurde neu gewählt. Uwe Eck ist nun der Vorsitzende, Philipp Mayer sein Vertreter. Viola Lies, Jugendreferentin aus der Ramsau, ist neues DJL-Mitglied. Roxana Grausner hat ihren Vorsitz zurückgelegt. Hannah Leisenberger ist aus der Jugendleitung ausgetreten.

Sommerfreizeiten jetzt buchen



Fünf Sommerfreizeiten haben wir heuer im Angebot. Erstmal im Programm ist eine Hausbootfreizeit für junge Erwachsene. Diese wird vom 3. bis 10. September in Frankreich stattfinden. Anmeldungen sind ab jetzt offen.

believa.at

Neuer Vorstand der Evangelischen Jugend H.B.

Hallo! Wir, der neue Vorstand der Evangelischen Jugend H.B., wollen uns bei euch vorstellen, aber, wer sind denn „wir"? Wir, dass sind Benedikt Fuchs (Vorsitzender; m.i.B.) aus der Pfarrgemeinde Wien Innere Stadt, Paul Wittich (1. Stellvertreter; l.i.B.) aus der Pfarrgemeinde Wien Süd und Caroline Katzmair (2. Stellvertreterin; r.i.B.) aus der Pfarrgemeine Linz-Leonding. Wir sind zwischen 19 und 20 Jahren alt und freuen uns darauf, in dieser Amtsperiode einen so jungen und motivierten Vorstand bilden zu dürfen!

LEGO®-Bautagen der Gemeinde Feldkirch

Eine unendlich große Anzahl von Steinen wartet auf euch! Wir bauen eine riesige Stadt, und ihr seid dazu eingeladen!

Häuse, Zoo, Eisenbahn, Hafen und klar: eigene Ideen!

Wo? Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde Feldkirch (Bergmanngasse 1, 6800 Feldkirch)

Wann?

Mittwoch, 31.8., 9:00–12:30 Uhr
Donnerstag, 1.9., 9:00–12:30 Uhr
Freitag, 2.9., 9:00–12:30 Uhr

Kostenbeitrag von € 6,– bitte vor Ort bezahlen. Teilnahme ist nur mit einer bestätigten Anmeldung möglich, da die Teilnahmezahl begrenzt ist.

Anmeldungen bis 1.8.2022 an Cynthia Baier
+49 151 23 658 799
LegoBautage@evang-feldkirch.at

Hallo, ich bin die Neue…

in Österreich und vor allem in der Evangelischen Jugend Wien. Im April habe ich dort das Amt der Diözesanjugendreferentin übernommen. Vielleicht erstmal von vorne. Ich bin Angelina, 30 Jahre alt und komme ursprünglich aus Lübeck in Deutschland. Groß geworden bin ich dann um Braunschweig herum, dort habe ich auch meine ersten Berührungspunkte mit der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit gehabt. Durch einen tollen Konfirmand*innenunterricht bin ich hängen geblieben, bin selbst zur ehrenamtlichen Mitarbeiterin geworden und habe mich nicht nur in der Praxis, sondern auch in den Gremien eingesetzt. Diese Zeit, sowie die Diakon*innen der Evangelischen Jugend haben mich so sehr geprägt, dass ich nach meiner Schule ein FJS in einer Kirchengemeinde und im Anschluss mein Studium zur Sozial- und Religionspädagogin in Hannover absolvierte. Beruflich habe ich schon in Deutschland und zuletzt in Südafrika gearbeitet. Mein Beruf ist für mich eine Berufung und mit voller Leidenschaft bin ich Diakonin in der Kinder- und Jugendarbeit.

Für die kommende Zeit habe ich mir erstmal vorgenommen, mich in die Strukturen einzuarbeiten und in Kontakt und Gespräch mit den Gemeinden und Jugendlichen zu kommen. Damit wir dann uns gemeinsam auf den Weg machen können, um Kinder und Jugendliche bestmöglich zu begleiten.

Wenn ich nicht am Arbeiten bin und sofern das Wetter super ist, bin ich gerne in der Natur oder auf einem Pferd. Sollte es mal nicht so schön sein, verbringe ich Zeit in der Küche beim Backen oder auch gerne mal hinter einem Buch. Vor zwei Jahren habe ich ein neues Ehrenamt für mich entdeckt, sodass ich eine Patenschaft für einen Blindenhund in Ausbildung übernommen habe. Trotz des schweren Abschieds würde ich gerne ein ähnliches Projekt hier weiterführen.

Ich freue mich auf das neue Kapitel in der EJW und darauf mit Euch und Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Bis bald
Angelina Ahrens

Take Mak 2022 – schön war's

Nach zwei Jahren endlich wieder live und vor Ort in Bad Aussee. Wir freuen uns einen Ast ab, dass das endlich wieder möglich ist!

Von politischer Arena, nachhaltiger Freizeit-Planung, über Kinderschminken bis Masken-Workshops, so wie deep dives in die Bibel für Fortgeschrittene hatten wir alles im Angebot bei unserer diesjährigen gesamtösterreichischen Mitarbeitenden-Schulung.

Die steirische Kirchenband „Flows from heaven" bereicherte so manchen geistlichen Impuls und war auch für ungewöhnliche Song-Anfragen zu haben. Danke dafür!

König David (Insidern auch als Timon aus Kärnten bekannt) gab sich die Ehre und stand ehrlich und sich selbst gegenüber schonungslos Rede und Antwort über seinen Lebensweg, die Erfolge, aber auch die Tiefpunkte.

Denn dieses Mal ging es ums Wachsen: miteinander, über sich hinaus und zusammen. Was jede*r einzelne*r dafür braucht und wo Wachstum auch Grenzen haben muss – darüber machten wir uns das Wochenende über gemeinsam und jede*r für sich Gedanken.

Und weil wir bei der EJ die Jugend so gern korrumpieren ;-), gab es am Samstagabend einen wirklich schicken und schnieken Casino-Abend mit Poker und Black Jack, feinen Gewändern und alkoholfreien Cocktails.

Die oberösterreichischen Zivis gaben alles, um von Technik bis Hintergrund-Organisation, Spielgeld ausschneiden und Fahrdiensten, es für alle zu einem möglichst lässigen und stressfreien Event werden zu lassen.

Tausend Dank an die Oberösterreicher Connection!

Der diesjährige Take Mak hatte demnach alles zu bieten:

Gebrochene Finger, Kopfverletzungen, Meme-Battles und analoge Fights (Tauziehen zwischen EJ Steiermark und EJ Kärnten.Osttirol) inklusive.

Und doch konnten wir alle letztlich aufrichtig sagen: Wir kamen vielleicht etwas zerstört, weil Schlafmangel, aber angefüllt mit neuen Impulsen und Erkenntnissen heim. Denn am Ende haben es alle überlebt und hatten sogar Spaß dabei.

Nächstes Jahr gerne wieder – dann hoffentlich auch mit dir!

•bn•

aufstehen – mitgehen – klarsehen

Unter diesem Motto fanden sich vom 14. bis 15. Mai 13 Jugendliche und Junggebliebene in Linz ein. Sebastian Dallinger, angestellt im Haus der Geschichte Österreich und beim Verein Gedenkdienst, führte uns anhand von drei unterschiedlichen Biografien in die Frage des „politischen Widerstands" in all seinen Formen ein. Caroline Ruttner sang mit uns ein jüdisches Lied, und Bettina Növer gab uns bei einer Andacht weitere Impulse mit. Die Aufschrift am gemeinsamen gestalteten Banner lautete: Wir sind um 100.000 Hoffnungen, Leben, Träume, ... ärmer. Der Abend klang mit einer Nachtwächter*innen-Führung aus.

Am Sonntag reihten wir uns bei der internationalen Befreiungsfeier des KZ Mauthausen in den Jugendgedenkzug ein. Über die Todesstiege im Steinbruch ging es zum Jugenddenkmal, und danach in der prallen Sonne auf den langen Marsch zum Appellplatz. Uns, sonnengeschützt, eingecremt, wasserversorgt, wurde klar, welche Qualen die Arbeit für die entkräfteten Häftlinge bedeuteten. „Niemals wieder" lautet die Botschaft von Mauthausen. Darum weiter aufstehen und mitgehen.

KiGo-Tagung 2022

Vom 21. bis 23. Oktober 2022 werden wir uns in St. Pölten mit dem Thema „Kirche Kunterbunt" – Konzepte, Ideen und Praxisbeispiele für die ansprechende Gestaltung von „Kirche mit Kindern" auseinandersetzen.

kindergottesdienst.at

SustainLabel

Nachhaltige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – aber wie?!

Die EJÖ ist im April Partnerorganisation vom SustainLabel geworden! Das SustainLabel gibt österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen einen Rahmen, um nachhaltig und zukunftsfähig zu handeln.

Als SustainLabel-Partner*innenorganisation bekennt sich die EJÖ auch zur Umsetzung der SustainLabel-Charta als Beitrag für Klima- und Umweltschutz und ein solidarisches miteinander. Als EJ-Gruppe könnt ihr das Label nun auch beantragen! Dadurch kann euer Engagement im Themenbereich Nachhaltigkeit sichtbar gemacht werden.

Wie funktioniert das? Macht im ersten Schritt den Sustain Check. Mit dem Sustain Check findet ihr heraus, wo ihr bereits steht und was ihr noch verbessern solltet. In einem weiteren Schritt könnt ihr dann das SustainLabel beantragen. Somit setzt ihr ein nach außen sichtbares Zeichen: Nachhaltigkeit spielt in eurem Vereinsleben eine wichtige Rolle!

Alle Infos:

- ejoe.at/sustainlabel
- sustainlabel.org

Anna Zollitsch

„Zwischen allen Stühlen“ – Podcast der EJÖ

Ab sofort findest du unseren Podcast auf Spotify und natürlich auf ejoe.at/podcast. Wir machen ein kurzweiliges monatliches Angebot in dem wir die Mittelposition in Gesellschaft wie auch innerkirchlich stärken wollen und eher die Stärken aller Positionen wertzuschätzen als sich gegenseitig Vorwürfe zu machen. Zudem wird der Podcast von zwei Millenials gestaltet, so dass auch generationell die Mittelposition eingenommen wird – mit allen Vor- und Nachteilen, die das mit sich bringt. Dabei ist es aber keineswegs ein binnenkirchlicher Podcast, der nur „Kirchenthemen“ behandelt, sondern sich an der Lebensrealität der 20–35jährigen orientiert. Er soll ihnen Stimme geben und zugleich ein sehr niederschwelliges Angebot sein. Man muss nicht schon bei uns mitmachen und Teil der Kirchenbubble sein, um anknüpfen zu können.

Wir werden uns daher Themen wie, „Maskulinität und Wandel der Geschlechterrollen“, „Welchen Bubbles gehöre ich eigentlich an und woran zeigt sich das?“, „Bodyshaming“, dem „Traum vom Einfamilienhaus“, Innovationsproblemen oder dem Silicon Valley-Unternehmertum widmen.

Der Podcast widmet sich bewusst dieser in der Kirche oft vernachlässigten Zielgruppe. Es gibt praktisch keine Angebote für sie als eigenständige Gruppe, denn entweder werden sie als Mitarbeitende für die Kinder- und Jugendarbeit subsummiert oder als Eltern der Familienarbeit zugeschrieben, aber auch dann steht bereits die nachfolgende Generation, ihre Kinder, im Fokus. Wenn sie bei kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aushelfen, sind sie ebenfalls oft nicht Zielgruppe der Veranstaltung, sondern tun eher etwas für die Gruppe der Ü50-Jährigen. Zugleich will der Podcast auch die gesamtösterreichische Perspektive der Jugendarbeit stärken, um so auch einander besser wahrzunehmen und durch Vormachen Leute anzulernen, damit der Podcast mittelfristig technisch und inhaltlich selbstständig von jüngeren Menschen durchgeführt werden kann. *•bn•*

- ejoe.at/podcast

Himmlisch ist...
ein ausgedehnter Spaziergang in der Abendsonne
mein Gesicht für ein paar Minuten in die Sonne strecken
ein Rastplatz auf einer Lichtung im Wald
an heißen Sommertagen in das kühle Nass tauchen
eine leckere Pizza
ein gutes Buch

Karin Kirchtag

Gefördert vom
Bundeskanzleramt

Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

Österreichische Post AG
SP 02Z032645 S
Evangelische Jugend Österreich, Hamburgerstr. 3, 1050 Wien